Peter Parler-Preis 2015

Was das Steinmetzhandwerk für die Erhaltung von Kulturgut leistet, zeigen die Ergebnisse des Wettbewerbs um den Peter Parler-Preis. Die Jury vergab einen ersten und drei zweite Preise sowie den Bauhütten-Sonderpreis. Preisverleihung ist am 14. Mai, 11 bis 12.30 Uhr, auf der Stone+tec (Halle 3, Stand 139).

Erfreulich hohe Qualität – so bewertete die Jury die Einreichungen im Wettbewerb um den Peter Parler-Preis 2015. Vier Geldpreise gibt's. Verliehen werden sie am 14. Mai, 11 bis 12.30 Uhr, auf der Stone+tec (Halle 3, Stand 139). Auslober des Preises sind die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV). Ausgezeichnet werden besondere Leistungen des Steinmetzhandwerks im Bereich der Restaurierung und Denkmalpflege. »Das Gewerk, das die Arbeiten ursprünglich ausgeführt hat, soll diese auch restaurieren«, so der 2012 verstorbene Mitbegründer des Peter Parler-Preises, Prof. Dr. Gottfried Kiesow von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die alle zwei Jahre 15.000 € für diesen Preis zur Verfügung stellt.

Und die Sieger sind ...

Die Jury hat im Bereich »Restaurierung, Konservierung« einen ersten Preis sowie drei zweite Preise für kreative bildhauerische Arbeiten vergeben. Erstplatziert wurde die Firma Weber Naturstein aus Erbach (Geschäftsführer August Weber, Bauleiter: Helmut Schneider) für die Instandsetzungsarbeiten an St. Georg in Ulm. Zweite Preise erhalten Ulrich Schulz von der Firma Sauer aus Budenheim für die spiegelbildliche Kopie des Löwen vom Raimunditor in Mainz, Bildhauer Martin Roedel vom Bildhaueratelier Roedel in Halle für seine Reliefs an Arkaden auf dem Stadtgottesacker Halle sowie Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe für seine Heiligenskulpturen für den Turm der Stadtkirche St. Martinus in Nottuln. Mit dem Sonderpreis für Dombauhütten und gleichzeitig dem Peter Parler-Persönlichkeitspreis geehrt wird Dipl.-Arch. Günter Donath als Dombaumeister zu Meißen für die Leitung der Rekonstruktion des Wimpergs über dem Westportal der Fürstenkapelle des Meißner Doms. Lobend erwähnt werden die Restaurierung der Maßwerkfenster Joch 5/20 an der Kirche St. Georg in Nördlingen, eingereicht durch Ulrich Kling von der Steinmetzwerkstatt Kling aus Nördlingen, sowie die vom Verein zur Erhaltung des Xantener Doms eingereichte Rekonstruktion der Figurengruppe der Ölbergstation am St. Viktor Dom zu Xanten. Zur von Ulrich Ellwart von der Firma Steinrestaurierung Ellwart aus Berlin eingereichten »Konservatorischen Restaurierung einer kriegsbeschädigten Sandsteinfassade der Humboldt-Universität zu Berlin« wird Prof. Dr. Rolf Snethlage im Rahmen der Preisverleihung Stellung nehmen.

DIE JURY 2015

- *Prof. Dr. Rolf Snethlage, Landesamt für Denkmalpflege Bayern a.D, links im Bild*
- *Dr. Arndt Kiesewetter, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (nicht im Bild)*
- *Stefan Reinmüller, Steinmetz und Architekt, Bundesverband Deutscher Steinmetze (nicht im Bild)*
- *Dipl.-Ing. Annette Liebeskind, Deutsche Stiftung Denkmalschutz (3.v.l.)*
- *Dipl.-Ing. Peter Reiner, Architekt in der Denkmalpflege (nicht im Bild)*
- *Markus Traub, Preisträger 2013 (2.v.l.)*
- *Christof Traub, Preisträger 2013 (rechts)*

Oben: Juror Peter Reiner, Helmut Schneider und August Weber (v. l.) begutachten die nach historischem Vorbild hergestellten Ablaufflächen am Turmumgang, daneben die eröffneten Fugen und Stahlklammern im Belag vor der Verbleiung an der gleichen Stelle. Fotos: Firma; Bärbel Holländer

Oben r. das mühevoll geborgene, durch Erschütterung (Bomben), Frost und falsche Imprägnierung zerstörte Maßwerk 7 (Ostseite) in der Werkstatt, darunter das neue Maßwerk 7 aus Ettringer Tuff

Rechts: August Weber (r.) erläutert die in St. Georg (S. 26 u.) aufgebaute Infotafel.

1. Preis (Weber Naturstein): Instandsetzungsarbeiten an der Garnisonskirche St. Georg in Ulm

Die Garnisonskirche St. Georg in Ulm ist ein Beispiel für eine gelungene Instandsetzung einer Natursteinfassade unter schwierigen Ausgangsbedingungen.
So wurde ein wesentlicher Teil der Vorplanung durch den Steinmetzbetrieb Weber Naturstein selbst ausgeführt. Die Bauaufnahme der Fassade bewältigte Steinmetzmeister Helmut Schneider von Hand in sehr hoher Genauigkeit und in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde. Damit war der Grundstein gelegt für die sehr schönen Steinmetzarbeiten an den Maßwerken im Umgang mit den Materialien Elsässer Sandstein und Ettringer Tuff, aus denen die entsprechenden Originalteile hergestellt waren. Als weiteres Highlight wurden gerissene Maßwerksprossen aus Betonwerkstein auf technisch bestechende Art und Weise und in hervorragender Qualität wieder aus Betonwerkstein hergestellt. Neben diesen Themen wurde auch intensiv über die Konservierung von Metallkonstruktionen, insbesondere Windeisen der Maßwerkfenster und Klammern, nachgedacht. Zusammen mit der Restaurierungswerkstatt des Landesdenkmalamts sowie dem Forschungsinstitut Edelmetalle und Metallchemie, Schwäbisch Gmünd, und der MPA Stuttgart wurden die Bestandseisen charakterisiert und Konservierungskonzepte erarbeitet. Für die Herstellung von Verbleiungen und Bleifugen ist ein enger Austausch mit den Münsterbauhütten in Ulm und Bern entstanden. Die Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen ist auf der Grundlage der Bauaufnahme in eindrucksvoller Qualität hergestellt und vermittelt sehr gut die Art und den Umfang der durchgeführten Arbeiten. Die ausgebauten Originalteile der Maßwerkfenster wurden ebenfalls vorbildlich dokumentiert und sind sicher eingelagert, bis die Kirchengemeinde eine Entscheidung über deren weiteren Verbleib getroffen hat. Fazit: Eine mit sehr viel Engagement durchgeführte Arbeit, die den Peter Parler-Preis verdient.

Architekt Peter Reiner

2. Preis: Spiegelbildliche Kopie des Löwen vom Raimunditor in Mainz

Das Raimunditor ist das fünfte Tor der Mainzer Rheinbefestigung, die ab 1873 unter Stadtbaumeister Eduard Kreyßig angelegt wurde. Die Pilaster des Raimunditores waren ursprünglich von zwei spiegelbildlich gleichen Löwen bekrönt. Nach teilweiser Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde der nördliche Teil aus verkehrstechnischen Gründen abgebrochen. Beim Bau der Tiefgarage fand man einige Trümmer des Tors, jedoch keine Überreste des Löwen. So sind schriftliche und